

Ad bona fortunae veni labentibus annis,

Velaque sunt magno tunc mea tenta mari.

Transtulit ad causas juvenem sors prima forenses etc.

Er wurde Advokat, erwarb sich als solcher Vermögen, heirathete eine reiche Frau aus der Familie der Lemizzoni, wurde schliesslich Mitglied des Grossen Rathes und in den Ritterstand erhoben. Als solcher legte er sich den Beinamen Mussato d. h. Eselchen bei, den schon ein anderes adliches Geschlecht führte¹⁾. Damals hatte er nach einer Vermuthung von Grion vielleicht schon seine Mühle erworben, und so war es ganz angebracht, wenn er den Esel in sein Wappen setzte. Seine Brüder, von denen Gualpertino gegen das J. 1297 Abt von S. Giustina und Pietro Buono gleich ihm Notar geworden waren, nahmen seinem Beispiele folgend denselben Beinamen an. Albertino selber hat aus seiner plebejischen Abkunft durchaus kein Hehl gemacht; er nennt sich einen Plebejer in seinen historischen Schriften, öfter freilich Poeta²⁾, und auch dann im bewusstem Gegensatz zu der adlichen Familie der Mussi. Sehr häufig finden wir auch die Bezeichnung Albertinus genannt Mussatus; wo er aber in officieller Eigenschaft als Notar auftritt, nennt er stets den Namen seines verstorbenen Vaters: 'Albertinus Mussatus q. d. Iohannis Cavallerii'. Nur in einer Urkunde wird durch das Fehlen des quondam der Vater als lebend aufgeführt; dieser Umstand nöthigt, uns mit den Familienangelegenheiten des Albertino eingehender zu beschäftigen.

Gloria wirft in seiner Arbeit die Frage auf: Wann starb Giovanni Cavalerio? und beantwortet³⁾ sie dahin, dass dieser zwischen den Jahren 1282 u. 1299 aus der Reihe der Lebenden geschieden sei, auf Grund einer S. 39 mitgetheilten Urkunde vom 10. Oct. 1282, nach welcher Armerina, die Gattin des verstorbenen Viviano da Musso und Vormünderin ihrer Söhne Gualpertino, Nicolò und Viviano, einen Tauschvertrag über Landgüter eingeht mit Francesco, einem Sohne des eben erwähnten Viviano da Musso. Albertinus Mussus, filius Iohannis Cavalerii preconis, sacri palatii notarius, stellt die Urkunde

1) Siehe darüber meinen Aufsatz in den Mittheil. a. d. hist. Litteratur VIII, 358 u. f. Er nennt sich in seinen Gedichten daher des öfteren asellus, so in der an Jambonus de Andrea gerichteten Epistel, Graevius a. a. O. col. 42: 'Erige consiliis animum cunctantis Aselli', ferner im Beginn der Epistel an Albertus de Ramedello: 'Uranie laeto faveas Dea dulcis Asello' und weiterhin 'Sicelides matres vestro parcatis Asello'. Graevius a. a. O. col. 47. 48.

2) Wie ich dies in den Krit. Erörterungen zu einigen ital. Quellen für die Gesch. des Römerzuges Kaiser Heinrichs VII, Göttingen 1874, Beilage II, S. 64 u. f. ausgeführt habe. Zur Unterscheidung den Beinamen Poeta zu gebrauchen, war, wie mich Herr Grion belehrt, eine im Venezianischen geläufige Sitte. Aehnlich gab es in Verona zwei Familien, die sich auf diese Weise unterschieden: die Verità und Verità Poeta.

3) A. a. O. S. 32.